

des bellum Alexandrinum, wir hatten bei Einhart etc. nur das bellum Gallicum ermitteln können¹.

Sonst haben wir mit Ausnahme des Velleius und Orosius sämtliche Schriftsteller auch hier gefunden, welche wir früher bei Einhart benutzt fanden, ein Zeugnis dafür, dass die unter Karl dem Grossen in den Schulen begonnenen humanistischen Bestrebungen sich in regsamer Weise fortentwickelt haben, wenn sie auch nicht mehr solch grosse persönliche Begünstigung durch den Herrscher fanden, wie ehemals. Die grossen Schulen des Reiches blühten nach wie vor und der gelehrte Stand empfing in ihnen ein tüchtiges Bildungsmaterial, so dass wir schon im 10. Jahrhundert einen Corveyer Mönch, Widukind, antiquarische Forschungen über die Herkunft und die ältere Geschichte des Sachsenstammes anstellen sehen.

Betrachten wir nun das Verhältnis, in welchem unsere Schriften zu älteren mittelalterlichen Werken und zu einander stehen. Zunächst nimmt es kein Wunder, dass sich die Kenntnis von Einharts historischen Werken allenthalben verräth. Einhart war der Vater der neuen kunstmässigen Historiographie, und seine Schriften waren in den Händen vieler Leute des gelehrten Standes, das bezeugen die zahlreichen Handschriften, die wir noch besitzen. Ueberall scheint man ihm Bewunderung gezollt zu haben und ich halte es nicht für unmöglich, dass sein Leben Karls vielerorts Eingang als Schulbuch gefunden hat. So erklärt sich wenigstens am besten die genaue Kenntnis, welche fast alle grösseren Historiker des Mittelalters von ihm haben.

In der Anlage seiner Biographie sind ihm freilich nur wenige gefolgt, sei es nun, dass dieselbe wegen der Gruppierung des Stoffes zu viele Mühe verursachte, oder sei es, dass den meisten Biographen der genügende Stoff fehlte. Denn es hat wohl keiner wie Einhart das innere und äussere Leben seines Helden so durchschauen können. Aber die äussere Vielgestaltigkeit, die Lebendigkeit in der Erzählung und die schöne Form hat ihm jeder nachzuahmen versucht. Direkte Herübernahme seiner Erzählung finden wir ja auch vielfach; so werden die Sachsenkriege Karls bei den Späteren fast stets der kurzen Uebersicht aus der Vita entnommen.

Möglich ist ja auch, dass Einhart eine eigene Schrift de

1) Woher die Bemerkung stammt Widuk. II, 1 'est autem locus ille proximus Iulo a conditore Iulio Caesare cognominato' ist mir eben noch so unbekannt wie die Zurückführung von Iuliobona (G. abb. Fontanell. c. 10, SS. II, 284) auf Caesar. In unseren Quellen findet sich nichts darüber, vielleicht ist es auf Localtradition zurückzuführen.